

Landtagspräsident übermittelt zum muslimischen Opferfest Grüße

Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, hat aus Anlaß des am Sonntag, 28. April begonnenen Opferfestes, einem der höchsten Feiertage im muslimischen Jahr, allen muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Land seine herzlichen Grüße übermittelt. Ulrich Schmidt formulierte in seiner Grußbotschaft: „Ich wünsche unseren muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein schönes Opferfest im Kreise ihrer Familien, Freunde und Nachbarn.“ Am ersten Tag des Opferfestes wird traditionell ein Hammel oder ein anderes Tier geschlachtet. Von dem Fleisch ißt ein Drittel der Familie selbst, zwei Drittel werden traditionell an Verwandte und Bedürftige verschenkt. Die Kinder erhalten ähnlich wie bei uns zu Weihnachten kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten.



Ingeborg Friebe wurde 65 Jahre

Ingeborg Friebe, Landtagspräsidentin der 11. Legislaturperiode, hat am 20. April ihren 65. Geburtstag begangen. Frau Friebe, Bürgermeisterin von Monheim, gehörte als SPD-Abgeordnete dem Landtag von 1975 bis 1995 an. Von 1985 bis 1990 war sie 2. Vizepräsidentin, anschließend bis 1995 Präsidentin. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, dessen Verbandsversammlung und dessen Vorstandsvorsitz die Politikerin vorsteht, gab ihr zu Ehren aus Anlaß ihres Geburtstages einen Empfang in Düsseldorf. Zu den Gratulanten zählte ihr Nachfolger im Präsidentenamt, Ulrich Schmidt, Finanzminister Heinz Schleußer und die Ministerin für die Gleichberechtigung von Frau und Mann Ilse Ridder-Melchers (beide SPD) sowie der Präsident des Sparkassenverbandes, Johannes Fröhlings.



LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 884 23 03,
884 23 04 und 884 25 45, btx: *56801#, FAX
884 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer, Ute Koczky (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (0211) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Daß er einmal die politische Laufbahn einschlagen wird, war für Eckhard Uhlenberg von der ersten Minute an klar. Die Passion wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. „Ich komme aus einem politischen Elternhaus. Schon mein Großvater war Bürgermeister. Und mit meinen vier Geschwistern gab es von jeher teils kontroverse politische Diskussionen“, erzählt der CDU-Politiker. „Politik spielte bei uns zu Hause immer schon eine große Rolle.“ So absolvierte der 48jährige denn auch eine klassische Karriere. Und seit Mai 1990 ist der gebürtige Werler zum zweiten Mal Mitglied des Landtages. Das Düsseldorfer Parlament ist für ihn kein Neuland mehr. Bereits von 1980 bis 1985 war er dort vertreten, hatte seinerzeit aber dann seinen Wahlkreis Soest verloren. „Ich habe 1986 zusammen mit Kurt Biedenkopf und Christa Thoben an der Fusion der CDU Rheinland und Westfalen-Lippe mitgewirkt.“ Eine Zeit, an die sich der Landwirt gerne erinnert. Damals wurde Norbert Blüm Landesvorsitzender, und Uhlenberg war sein Stellvertreter. Das Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden in Nordrhein-Westfalen bekleidet der Vater von drei Kindern auch heute noch.

Eckhard Uhlenberg ist seit 1968 Mitglied der CDU. Und er absolvierte bei der Union eine klassische Laufbahn – vom Vorsitzenden des Kreisverbandes der Jungen Union Soest in den Jahren 1970 bis 1974 und dem CDU-Kreisvorsitz Soest 1977 bis 1995 bis hin zum Vorsitzenden des CDU-Landesagrar-Ausschusses, der er seit 1992 ist. An diesem Posten liegt Uhlenberg, der in seiner Heimat im Kreis Soest einen eigenen 50 Hektar großen Betrieb bewirtschaftet, besonders viel. Denn er hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt, weiß, wie arbeitsintensiv der Beruf des Landwirtes ist und kennt von daher all die Sorgen und Nöte seiner Berufskollegen. Als Vorsitzender der Agrarsprecher der CDU/CSU-Landtagsfraktionen will er auf Bundesebene einiges für diese Zunft bewegen.

„Ich mag den pessimistischen Begriff Höfesterben nicht“, sagt er. Vielmehr ist er davon überzeugt, daß man es mit einem Strukturwandel zu tun hat, dem man eben mit den entsprechenden Mitteln begegnen muß. „Wir müssen auch den jungen Leuten Mut machen, den elterlichen Hof zu übernehmen“, meint der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion. In diesem Zusammenhang beklagt er, daß NRW nicht ausreichend eigene finanzielle Anstrengungen unternimmt, um hier Unterstützung zu gewährleisten. „Nach wie vor kommen immerhin 60 Prozent der Fördermittel für einen wichtigen Zweig vom Bund, und nur 40 Prozent steuert das Land bei.“

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Arbeitskreises Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz der CDU-Fraktion brachte er deshalb im Landtag einen



Eckhard Uhlenberg (CDU)

Antrag ein: Danach soll geprüft werden, ob in Nordrhein-Westfalen eine Agrar-Marketing-Gesellschaft gegründet werden kann. „Sie soll gezielt Werbung für Produkte aus NRW machen. Denn wir haben erhebliche Markt-Anteile verloren und müssen das Vertrauen der Verbraucher wiedergewinnen“, weiß Uhlenberg aus Erfahrung.

Die Direktvermarktung durch den einzelnen Landwirt sei sicherlich auch ein wichtiger Bestandteil dieser Branche. Doch angesichts der Konkurrenz durch die Niederlande und Dänemark, aber auch schon allein durch Niedersachsen dürfe man sich auch den großen Kuchen nicht entgehen lassen. „Schließlich machen zum Beispiel die Bio-Bauern in NRW nur ein Prozent aller Landwirte aus. Man muß ebenso an die Allgemeinheit denken“, mahnt Uhlenberg. „Wir brauchen im Kampf gegen die bevorstehenden Wettbewerbs-Verzerrungen auf internationaler Ebene darüber hinaus eine einheitliche Währung und vor allen Dingen endlich einheitliche Umweltstandards.“ Gerade aufgrund des letzteren Faktors hätte Deutschland angesichts einer enormen Konkurrenz aus dem Ausland schon seine liebe Mühe.

„Wir haben allein in Nordrhein-Westfalen insgesamt 60 000 landwirtschaftliche Betriebe. 160 000 man Perspektiven für die Zukunft bieten und den Beruf des Landwirtes wieder attraktiv machen. Dabei ist es die Aufgabe der Politik, hier die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen“, mahnt Uhlenberg. Ob es im Land selbst zur Gründung einer Agrar-Marketing-Gesellschaft kommt, muß noch ein Gutachten klären. Uhlenberg, der nach der Meisterprüfung 1974 den Schritt in die Selbständigkeit als Landwirt wagte, wird jedenfalls alles daran setzen, um die Interessen der Agrarpolitik im bevölkerungsreichsten Land zu fördern und sie zu einer zukunftsorientierten Branche auszubauen.

Andrea C. Stockhausen

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)